

# Erlebniswelten in Bern

05. September 2024, 12:30



Michael Rambach

Kurz vor der Area30 haben sich die Messemacher Michael Rambach, Claudia Weidner und Sylvia Rasek nochmal Zeit genommen, über die Veranstaltung zu informieren, die im Trendfairs-Messefahrplan auf den ostwestfälischen Messeherbst folgt. Vom 5. bis 7. November steigt die Premiere der Swiss Interior Expo (Siex) in Bern, die zum Start prominente Namen auf der Ausstellerliste vorweisen kann. Um die 100 Marken und Aussteller sind es insgesamt, darunter Unternehmen aus dem Küchenbereich wie Artego, die Baumann Group, Beckermann, Bora, Haier, Häcker, KH, Schüller, Liebherr, V-Zug, Dinger, Sachsenküchen, Siematic oder Quooker und Möbelbauer wie Schösswender, Rodam, Rolf Benz oder Wimmer.

Einige dieser Aussteller beteiligen sich sowohl mit einem Messestand als auch zusätzlich am „Lebensräume“-Konzept. Auch eine Beteiligung „nur“ in den Lebensräumen ist möglich. In insgesamt sechs Lebensräumen, die einen zentralen Platz in der 5.500 qm großen Messehalle bekommen, kreiert der Grafenauer Designer Hans Winkler aus den Entwürfen der teilnehmenden Aussteller eine Gesamtinszenierung – echte Lebensräume also. So wird beispielsweise eine Orea-Küche mit Novy-Pendelleuchte auf einen Esstisch von Draenert und eine Rolf-Benz-Garnitur abgestimmt. Als Angebot eines Messeveranstalters dürfte das tatsächlich einzigartig sein. Wurde seinerzeit schon bei der Küchenwohntrends begonnen, als diese noch in München stattfand, und nun weiterentwickelt.

„Wir sehen es als Auftrag, Erlebniswelten zu schaffen“, sagte Rambach am Donnerstagvormittag in einem Pressegespräch.

Wie bei der Area30 in Löhne und auf der Küchenwohntrends in Salzburg gibt es auch in Bern ein begleitendes Bühnenprogramm. Neben den klassischen Themen Generationswechsel, Next Gen und KI wird es auch um Optimierung in der Möbelproduktion gehen. Einige „Kracher“ werden noch zurückgehalten. Es soll sich lohnen, zuzuhören.

Angesprochen ist in erster Linie Schweizer Publikum. „Bedarf nach einer Fachveranstaltung für die Küchen- und Einrichtungsbranche wurde in der Schweiz schon länger gesehen. Schweizer bleiben gern in ihrem Land“, so Rambach. Angesprochen sind Architekten und Innenarchitekten, Planer, Unternehmer aus dem Küchen- und Einrichtungshandel, Schreiner, Investoren, Projektentwickler und Generalunternehmen und Baugenossenschaften ebenso wie die Industrie. Rambach: „Wir haben gut zugehört in den letzten Jahren, wie der Schweizer Markt funktioniert.“ In der Schweiz gehört auch dazu, auf Zweisprachigkeit zu achten.

Der Eintritt für Fachbesucher ist kostenlos, sofern sie einen Ticketcode haben, den Aussteller ihren Zielkunden zur Verfügung stellen.

A

L

H